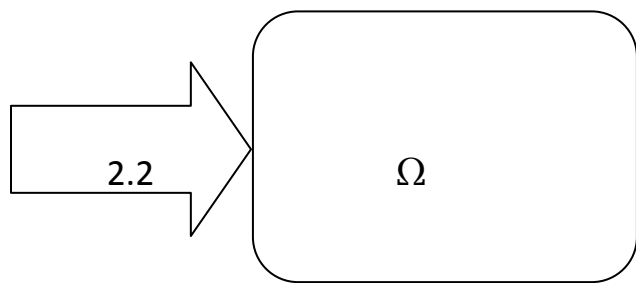


Prof. Dr. Alfred Toth

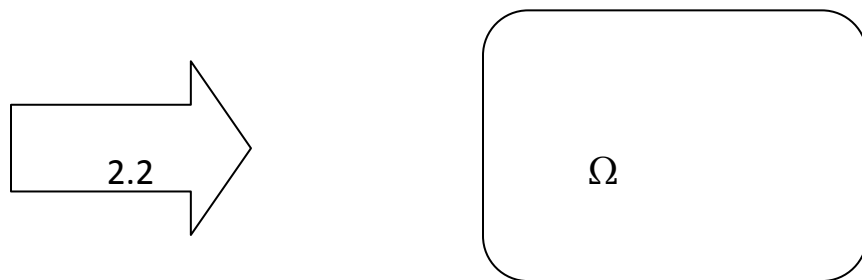
Sind Zuleitungssysteme semiotische Objekte?

1. In Toth (2010a) wurde zwischen zwei Formen des Index (2.2) unterschieden. Im ersten Fall liegt eine Berührung mit der Hülle des verwiesenen Objektsystems statt, im zweiten Falle nicht, wobei sich der Index wenigstens theoretisch in beliebiger Entfernung vom referierten Objekt befinden darf:

Fall 1:



Fall 2:



Sei \mathcal{H} der Hüllenoperator. Dann gilt in Fall 1

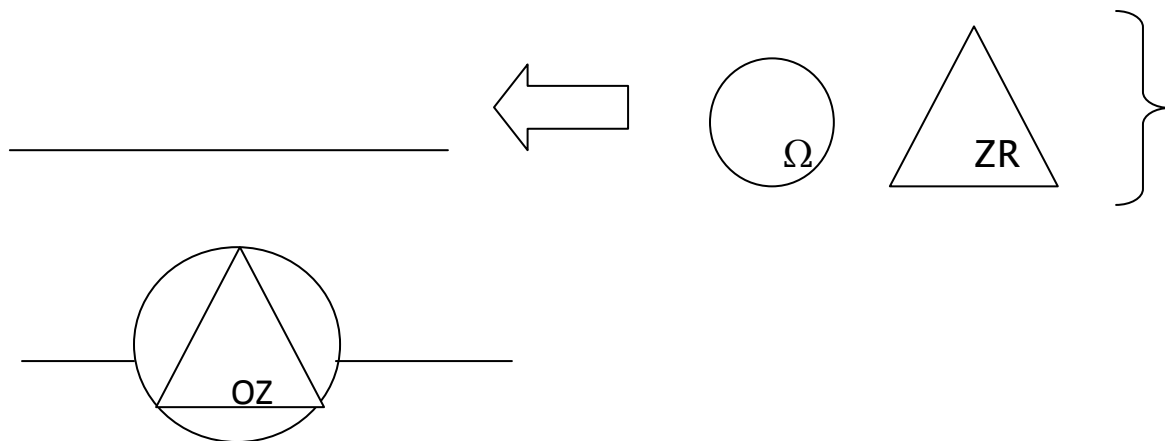
$$\text{ZR} \cap \mathcal{H}(\Omega) \neq 0$$

und in Fall 2

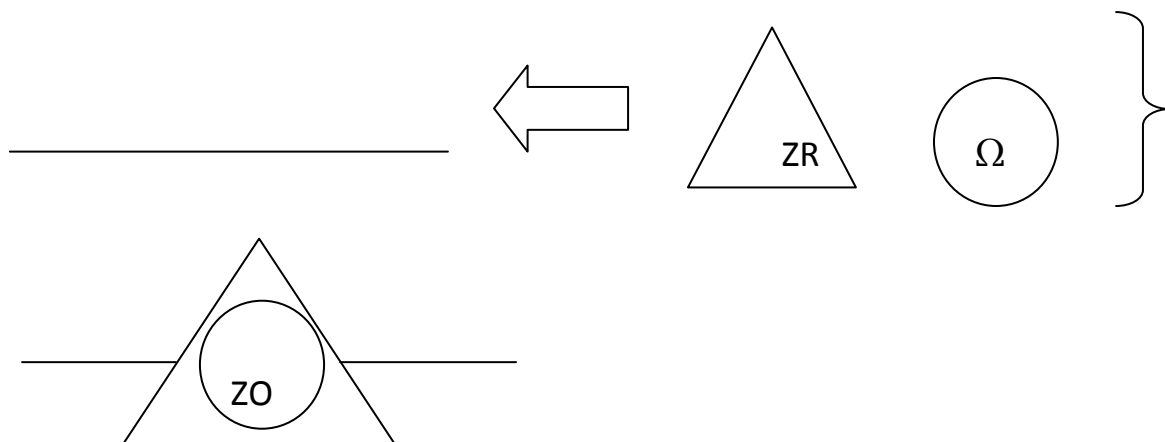
$$\text{ZR} \cap \mathcal{H}(\Omega) = 0.$$

(Man beachte den Unterschied zum Icon $M(ZR) \cap M(\Omega) \neq 0$ und Symbol $M(ZR) \cap M(\Omega) = 0$, da hier ein Merkmalsoperator gebraucht werden muss, denn Icon und Symbol teilen viele bzw. 0 Merkmale mit ihren Objekten, aber zwischen dem Index und seinem Objekt gibt es nur ein Richtungs- und Bestimmungsverhältnis. Das sind aber zwei Größen, die nicht dem Objekt bzw. dem Index an sich zukommen, sondern erst dann sinnvoll sind, wenn bereits eine Konstellation Index+ Objekt etabliert ist, wie man schön anhand der ungrammatischen Sätze zeigen kann: *Die Stadt A liegt südöstlich. *Das Dorf B ist 10 km entfernt, usw.

Im 1. Fall nun kann sich das Objekt mit seinem Zeichen zu einem Objektzeichen (Toth 2010b) verbinden:



während die Verbindung im 2. Fall ein Zeichenobjekt ergibt:



Da Wegweiser und andere, ihre bezeichneten Objekte nicht tangential berührende semiotische Objekte unter Fall 2 fallen, Zuleitungssysteme (wie Wasser-Zu- und Ableitungen, Strassen, Wege, Kanäle, Rinnen, Gräben usw.) aber unter Fall 1, ist es tatsächlich so, dass Zuleitungssysteme semiotische Objekte sind, wobei deren Zeichenanteile Indizes 2. Art sind.

Bibliographie

Toth, Alfred, 2 Indizes. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics, 2010a

Toth, Alfred, Krümmung des physikalischen und des mentalen Raumes. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics, 2010b

21.7.2010